

„Endlich haben wir einen Ansprechpartner“

Ab 1. Juli gemeinsamer Archäologe in der Region

Der Weg für einen eigenen Archäologen für die Landkreise Nienburg und Schaumburg ist frei: Gestern haben Vertreter der Landkreise sowie der Städte Hameln, Bückeburg, Stadthagen und Nienburg den Vertrag für die Festanstellung eines Kommunalarchäologen ab dem 1. Juli im Stift Obernkirchen unterzeichnet.

Kreis Schaumburg. Die Aufgaben, die die archäologische Denkmalpflege an die einzelnen Städte und Kommunen stellt, seien allein nicht zu schaffen, so der Tenor bei allen Beteiligten. Hintergrund: Seit der Auflösung der Bezirksregierungen im Jahr 2005 sind die unteren Bauaufsichtsbehörden für die archäologische Denkmalpflege zuständig – eine Verantwortung, die „allein nicht machbar ist“, so Karlheinz Soppe, Leiter der Bau- und Planungsbehörde in Bückeburg. Außer Soppe unterzeichneten den Vertrag der Erste Hamelner Stadtrat Eckhard Koss, Schaumburgs Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier, Klaus Boll, Baudezernatsleiter für den Landkreis Nienburg und der Stadthäger Bürgermeister Bernd Hellmann. Bei Grabungen, Bauvorhaben oder der Einordnung archäologischer Funde – noch fehlt der Region ein Fachmann, der Behörden und Museen als Ansprechpartner dient und die archäologischen Arbeiten in der Region koordiniert. Das soll sich vom 1. Juli an ändern. Schöttelndreier erläuterte die Details der Vereinbarung: Seinen Standort soll der Kommunal-Archäologe in Bückeburg haben. Die Kosten für die Stelle sind zu 70 Prozent bereits unter den beiden Landkreisen sowie den vier Städten nach Zuständigkeitsbereich, Einwohnerzahl und Fläche aufgeteilt. Die restlichen 30 Prozent habe man „bewusst freigelassen“, so Schöttelndreier – die Vertragspartner wünschen sich hier „ausdrücklich“ einen späteren Beitritt des Landkreises Hameln-Pyrmont und der Städte Rinteln und Bad Pyrmont. Für die Erstausrüstung der Stelle wird der Landkreis Schaumburg mit bis zu 6000 Euro aufkommen. Der Vertrag benennt schon Projekte, bei denen der Archäologe tätig werden könnte: die Untersuchung der Vorgängerburgen des Bückeburger Schlosses und die Begleitung der Umbauarbeiten an der Hamelner Fußgängerzone oder die Restaurierung des Klosters Schinna in Stolzenau. Eine „informelle Zusammenarbeit“ ist mit der Kreisarchäologie Holzminden vorgesehen, die Christian Leibner vertrat. Auch Henning Haßmann vom niedersächsischen Landesreferat Archäologie freute sich: „Endlich haben wir einen Ansprechpartner für die Region.“ Ein Kandidat ist noch nicht in Aussicht: Die Stelle ist jetzt ausgeschrieben, laut Schöttelndreier solle ein infrage kommender Bewerber aber möglichst noch vor dem 1. Juli seine Stelle antreten können. mld